



SCHWYZER PANDA

Mitteilungen des WWF Schwyz

23. Jg, Nr. 2 Juni 2011

AZB 8832 Wollerau
Postcode 1



**Projekt «Alte Linthläufe»
Fortsetzung und
Vernetzung kommen**

**Bachrenaturierungen
in Euthal erfolgreich
abgeschlossen**

**Windenergie
Pioniere in Sattel**



► **Gestaltung
von Drucksachen**

► **Offsetdruck**

► **Folienprägungen**

► **Blindprägungen**

► **preisgünstig + termingerecht**

Druckerei Sandmeier AG

Churerstrasse 168

8808 Pfäffikon SZ

Telefon 055 410 11 60

Fax 055 410 62 55

E-Mail: info@sandmeierdruck.ch

www.sandmeierdruck.ch

NAUER GmbH

Schlosserei · Motorgeräte · Agrartechnik

Waldeggstrasse 16 · CH-8807 Freienbach

www.nauer-gmbh.ch

**Ab Frühling 09 Ausstellung
von Garten- und Motorgeräten**



Dinkel

EINSIEDLER BIER

Bier, Wein, Mineralwasser
Obst- und Fruchtsäfte

Ihr Getränkelieferant

Brauerei
Rosengarten
8840 Einsiedeln

055 418 86 86
bestellung@maisgold.ch

// ALLES, WAS GEGEN DIE NATUR IST, HAT AUF DIE DAUER
KEINEN BESTAND. //

Aus diesem Grund drucken wir umweltschonend.



Steiner Druck
Staldenbachstrasse 17
8808 Pfäffikon SZ
www.steinerdruck.ch

steiner
DRUCK + GRAFIK



Sonnenaufgang!

Nutzen Sie die Gratisenergie der Sonne.
Wir zeigen Ihnen wie!

Info-Tel 044 786 71 81



ABEGG
Solartechnik
Haustechnik
Freienbach + Bäch

bohny.ch

Das Papierwarenhaus

Der Leader für Umwelt-Büropapiere
von Luftpost bis Karton, weiss und farbig
in 8834 Schindellegi
Telefon 043 888 15 88



3 Inhalt

4 Alte Linthläufe:

Fortsetzung und Vernetzung

7 2. Schwyzer slowUp

8 WWF Generalversammlung

9 Weine aus gesunder Natur

11 Tag der Hochstammobstbäume
auf dem Golfplatz Grossarni12 Renaturierung Schweig- und
Lattbach abgeschlossen

15 Kreuzworträtsel

17 Wildbienen fördern

19 Grossprojekt im Natur-
schutzgebiet Frauenwinkel

21 Kochbuch

23 Windenergie-Pioniere von Sattel

25 Schwyzer Bartgeier ausgewildert

26 Escherkanal: Hochwasserschutz
und Ökologie

29 Naturnahe Gärten gesucht

31 Wildblumen im Kastanienhain /
Velobörse

32 Interview mit Josef Schuler

IMPRESSUM

Herausgeber:

WWF Schwyz • Bahnhofstrasse 1 • 8852 Altendorf
Web: www.wwf-sz.ch
Mail: wwf.schwyz@mythen.ch
Tel. 055 410 70 61, Fax 055 410 70 62

Redaktion: Res Knobel, Sarah Marthaler, Werner Meier

Mitarbeiter: Robert Bachmann, Manuela Gili, Andreas Keller, Andreas Mäder, Rita Marty, Mario Mastel, Kurt Rühle, Maxi Seidel, Katharina Weber

Bildnachweis: Soweit nicht anders vermerkt, liegen die Autorenrechte beim Schwyzer Panda (Autoren oder SZ-Panda-Archiv).

Inserateannahme:

Res Knobel, Wilenstr. 133, 8832 Wilen
Tel. 043 844 49 51 Fax. 043 844 49 52
Mail: res.knobel@oekobuero.ch

Druck: Zofinger Tagblatt AG, 4800 Zofingen

Gedruckt auf: Schweizer Naturpapier aus vorwiegend Altpapier sowie Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern.

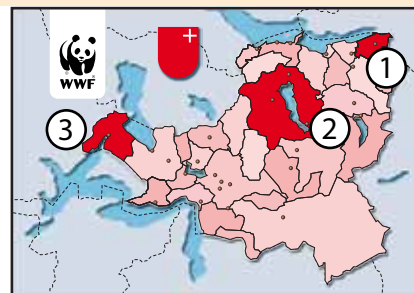
Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Nächste Ausgabe: September 2011

Redaktionsschluss für Nr. 3/2011: 25. August 2011

DIE HAUPTTHEMEN

- ① Alte Linthläufe S. 4/5
- ② Bachrenaturierungen S. 12/13
- ③ Ökologie und Golfsport S. 11/32



Bei verfahrenen Situationen muss nicht unbedingt ein Rechtsstreit entstehen. Mit gutem Wille lässt sich eine Lösung finden, welche am Schluss alle Beteiligten zufriedenstellt. Dies haben der WWF, der Kanton Schwyz, der Bezirk Einsiedeln und die Grundeigentümer beim Schweigbach und Lattbach eindrücklich bewiesen.

Mehr auf Seite 12/13



Anlässlich des nationalen Tages der Hochstammobstbäume wurden auf dem Golfplatz Grossarni in Küssnacht sechs neue Informationstafeln enthüllt. Sie machen auf die ökologischen Leistungen des Golfplatzes aufmerksam: Blumenwiesen, Hecken, Weiher, Totholzhaufen und viele Hochstämme.

Mehr auf Seite 11/32

TITELBILD

Der Neuntöter ist ein selten gewordener Heckenbewohner. Wegen der intensivierten Landwirtschaft verschwanden kilometerweise Hecken und Gehölze – und damit auch der Neuntöter. Im revitalisierten Altlauf «Heuli» ist er wieder anzutreffen. Mit den geplanten Fortsetzungsprojekten und deren Vernetzung mit artenreichen Blumenwiesen, Buntbrachen, Stein- und Asthaufen wird auch der Neuntöter weiter profitieren. (Bild: ©JuliusKramer@fotolia.com)





PREISFRAGE: Wo versteckt sich der Feldhase?

Ganz weit oben rechts im Bild hat der WWF Schwyz zusammen mit Pro Tuggen einen völlig verlandeten alten Linthlauf ausgehoben. Dank dem hohen Gras in der neuen, artenreichen Magerwiese und dank den verschiedenen neuen Gehölzen hat Meister Lampe eine kleine Ecke in der ausgeräumten Linthebene zurückerhalten. Linksseitig vom Wildbachkanal planen die beiden Organisationen zu seinen Gunsten eine neue Mustervernetzungsstrecke.



Mit etwas Glück, Geduld und Aufmerksamkeit können im neuen Naturschutzgebiet «Heuli» in Tuggen wieder Feldhasen beobachtet werden. Weshalb genau in dieser frisch revitalisierten Fläche?

DECKUNG UND SPÄTER SCHNITT

Wie der Name sagt, ist der Feldhase oft im weiten Feld. In der Linthebene sind aber die Felder sehr intensiv, landwirtschaftlich genutzt. Hecken, Baumgruppen, Buntbrachen, Lesestein- und Asthaufen fehlen weitestgehend. Die Wiesen werden sehr früh geschnitten und darin haben die frisch geworfenen Junghasen keinerlei Chance, den Mähmessern zu entgehen. Zur Zeit sind die Feldhasen in der Linthebene am Aussterben.

Der WWF Schwyz und Pro Tuggen möchten dem Feldhasen wieder eine Chance geben. Dafür braucht es landwirtschaftlich extensiv genutzte Flächen, welche erst geschnitten werden, wenn die Junghasen fliehen können.

Wenn die Feldhasen in der Linthebene unterwegs sind, so geschieht dies im freien Feld ohne Deckung und ohne ein Versteck für Notfälle. So kann keine Art überleben. In einem kooperativen Planungsprozess sucht der WWF zusammen mit den Bewirtschaftern und der Genossame Tuggen als Eigentümerin nach guten Lösungen. Die Musterlösung soll dann in der gesamten Linthebene angewendet werden können.



VON ALTLAUF ZU ALTLAUF

Gleichzeitig mit der Planung von Vernetzungsachsen plant der WWF zusammen mit Pro Tuggen die Revitalisierung von weiteren, verlandet und verwaldeten Altläufen der Linth. Das sogenannte «Danieli Nord» im Vordergrund und das «Danieli Süd» (oben) sind die nächsten Altläufe, die dank dem Einsatz der beiden Organisationen wieder eine Chance bekommen – immer unter der Voraussetzung, dass die notwendigen Gelder zusammenkommen.



Danieli-Nord und Danieli-Süd

Diese «Danieli» sollen wieder ausgebagert werden. Parallel läuft die Planung, diese beiden Altläufe mit dem «Heuli» und dem östlich gelegenen «Klettgraben» feldhasengerecht zu verbinden.

RES KNOBEL

FELDHASEN DÜRFEN NICHT AUSSTERBEN

Bitte helfen Sie uns mit einer Spende, dieses ehrgeizige Musterprojekt umzusetzen (Vermerk «Feldhase auf dem Einzahlungsschein»). Herzlichen Dank!

Anzeige

Kommen Sie jetzt zum VCS:
Sorgenfrei unterwegs mit knackigen Ideen
für Umwelt und Verkehr



Geschenk: Gutschein Fr. 25.-
z. B. an den VCS-Schutzbrief

© Stockphoto/Perfekt

www.vcs-sz.ch

Tel. 0848 611 611 (Normaltarif)

Verkehrs-Club
der Schweiz **VCS**

Für Mensch und Umwelt



SCHAUEN SIE
DOCH MAL REIN.

BODENBELÄGE
PARKETT
VORHÄNGE
TEPPICHE



TEVAG Interior AG

Hauptsitz: Zürcherstr. 137 · 8852 Altendorf · T 055 451 17 77

Filiale: Altstetterstr. 206 · 8048 Zürich · T 044 434 20 30

info@tevag.ch · www.tevag.ch

INTERIOR

KUSTER

J. & A. Kuster Steinbrüche AG Bäch
CH-8807 Freienbach Tel. 044 787 70 70
www.kuster.biz Fax 044 787 70 71

- Natursteinarbeiten
- Renovationen
- Restaurierungen



VICTORINOX



Traveller Lite mit Altimeter



SwissTool Spirit



Midnite Manager

Sicher unterwegs

Victorinox AG, Schmiedgasse 57, CH-6438 Ibach-Schwyz, Switzerland, T +41 41 818 12 11, F +41 41 818 15 11, info@victorinox.ch

MAKERS OF THE ORIGINAL SWISS ARMY KNIFE | WWW.VICTORINOX.COM



2. SCHWYZER SLOWUP

Gegen 10'000 Personen nahmen am Sonntag 5. Mai mit Velos und Inlineskates am slowUp um den Lauerzersee teil und trotzten starkem Regen und Wind. Am WWF Stand vor Steinen konnte man sich mit Apfelsaft und Obst aus der Region verpflegen und sogar ein Elektrofahrrad gewinnen.

Petrus war auch dem 2. slowUp im Kanton Schwyz nicht wohl gesonnen. Dennoch nahmen Tausende die 30 Kilometer lange, abgesperrte Strecke unter die Räder.



Am WWF-Stand gab's ein Elektrovelo zu gewinnen.

Der WWF Schwyz unterstützt den umweltfreundlichen Langsamverkehr. Die trendigen Elektrovelos motivieren auch Nichtsportler zum Fahrradfahren. Deshalb lancierte der WWF Schwyz an seinem slowUp-Stand einen Wettbewerb, bei dem ein Elektrovelo als Hauptpreis winkte. Während dem Ausfüllen des Wettbewerbstalons konnte man sich mit Obst und Apfelsaft stärken.

DIE WETTBEWERBSFRAGEN

In der ersten Frage des Wettbewerbes musste man wissen, dass der WWF sein

50-jähriges Jubiläum feiert. Ausserdem musste man Zürich als Gründungsort aus einer Auswahl von Städten erraten. In der dritten Frage wurde das ökologische Verständnis getestet: praktisch allen war klar, dass ein Flug nach Afrika den ökologischen Fussabdruck stärker belastet als eine Zugfahrt ans Mittelmeer.

DIE ZIEHUNG DES GEWINNERS

Insgesamt füllten 535 Personen den Wettbewerbsbogen aus, nur 14 Talons enthielten eine falsche Antwort und waren somit ungültig. Am 18. Mai wurde an der Vorstandssitzung des WWF Schwyz der

Gewinner gezogen. Der glückliche, völlig überraschte Gewinner heisst: Claudio Patierno aus Brunnen. Das Elektrovelo hat einen Wert von 2'890 Franken. Als Hauptsponsor für den WWF-Wettbewerb konnte das Zweiradfachgeschäft Horat Velo-Moto Steinen gewonnen werden. Der «Schwyzer Panda» gratuliert dem Sieger herzlich und bedankt sich beim Hauptsponsor!

Die nächste Chance, ein E-Bike zu gewinnen ist der 30. September 2012 beim nächsten Schwyzer slowUp – hoffentlich erstmals bei gutem Wetter.

ANDREAS KELLER



WWF Schwyz-Präsident Robert Bachmann und Josef Horat von Horat Velo-Moto Steinen übergeben Claudio Patierno sein neues Elektrovelo.

50 JAHRE

WWF: Erfolg durch Zusammenarbeit

Seit 50 Jahren gibt es den WWF – die weltumspannende Natur- und Umweltschutzorganisation – ein Grund auch für die Schwyzer Sektion die Mitgliederversammlung auf der Rigi mit besonderen Attraktionen und Referenten zu bereichern.

Der Anlass im Hotel Rigi-Kulm begann mit einem ganz speziellen Apéro. Gereicht wurden Erzeugnisse von Delinat, einem Unternehmen, das seit 1980 ausschliesslich Weine aus streng kontrolliertem, biologischem Anbau vertreibt. Daniel Wyss, Winzerberater und Umweltverantwortlicher, erläuterte den Anwesenden die Geschichte und Philosophie des Unternehmens und gab einen Einblick in aktuelle Forschungsprojekte. So vielfältig die Ansätze für den biologischen Weinbau sind, allen ist gemeinsam, dass die Biodiversität gefördert werden soll. Wyss fasste dies so zusammen: «Strenge Richtlinien, kleinere Erträge, mehr Ökologie – bessere Weinqualität!» (Siehe auch folgende Seite).

INTERNATIONALER UMWELTSCHÜTZER

Einen Überblick über die 50 Jahre Geschichte des WWF gab jemand, der vielen im Saal wohl bekannt war: Claude Martin amtierte von 1980 bis 1990 als Geschäftsführer des WWF Schweiz. Unter seiner Leitung entwickelte sich der WWF zu einer der führenden Umweltschutzorganisationen des Landes. Ab 1990 war er für den WWF International tätig, von 1993 bis 2005 als dessen CEO (Generaldirektor). Auch auf internationaler Ebene gelang es Martin, den WWF breit zu vernetzen.

In seinem spannenden Referat gab Martin Einblicke in seine Tätigkeit, erheiterte mit Anekdoten und nannte Meilensteine, z.B. die Rothenthurm-Initiative (1987) oder die Einführung des FSC-Labels für nachhaltig produziertes Holz. «Es ist immer wieder erstaunlich, wie viel man erreichen kann, wenn man ein klares Ziel hat», erklärte der Umweltschützer im Zusammenhang mit dem Waldschutzprojekt.

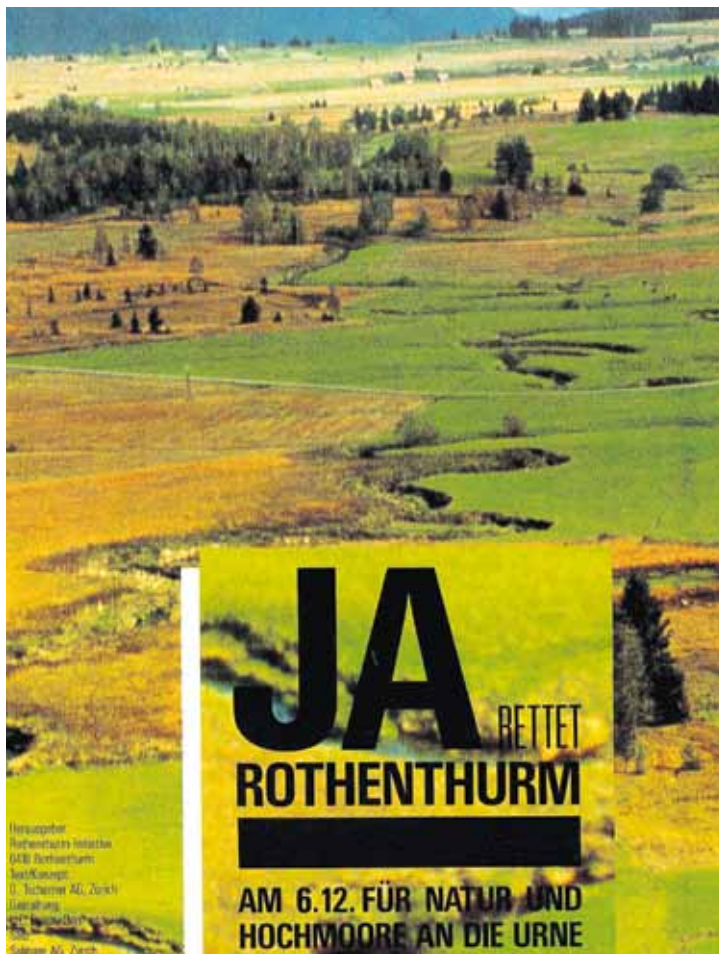
INTENSIVE VEREINSJAHRE

Der statutarische Teil der GV, der nach dem Mittagessen folgte, zeigte, wie vielfältig das Engagement des WWF Schwyz ist. Im vergangenen Jahr war er mit verschiedenen Renaturierungs- und Artenschutzprojekten beschäftigt, die auch das neue Jahr prägen werden. Ein Schwergewicht bilden Bachrenaturierungen und Revitalisierungsmassnahmen an den noch existierenden Altläufen der Linth und die Mitarbeit an Schutzverordnungen für die Schwantenu (Moor) und die Silbernen-Jägeren-Bödmere (Jagdbanngebiet). Natürlich wird der WWF auch wieder Einsätze zur Pflege in den Naturschutzgebieten durchführen, sich im Artenschutz (z.B. für Amphibien, Libellen und Tagfalter) engagieren und Exkursionen anbieten. Bei allen Aufgaben des WWF Schwyz, betonte Präsident Robert Bachmann, sei die Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen und Arbeitsstellen sehr wichtig. Nebst dem Jahresprogramm mit mehreren neuen Aufwer-

tungs- und Vernetzungsprojekten wurde auch die positive Rechnung mit grossem Applaus verabschiedet.

Der Präsident von Pro Natura Schwyz, Thomas Bachmann, schilderte das Engagement des WWF Schwyz bei der Übergabe des Geburtstagsgeschenks sehr treffend: «Der WWF arbeitet mit Herzblut»!

RITA MARTI



Einst betreute Claude Martin (rechts) als Geschäftsführer des WWF Schweiz die kantonalen Sektionen – nach 13 Jahren CEO des WWF international, schaute er zusammen mit WWF Schwyz Präsident Robert Bachmann auf zahlreiche Erfolge zurück. Die Annahme der Rothenthurm-Initiative durch das Schweizer Volk war wohl der schweizerische Höhepunkt.



Weine aus GESUNDER NATUR

Die besten Weine entstehen im Einklang mit der Natur. Auf dieser Überzeugung fusst die ganze Delinat-Philosophie. Das Schweizer Weinhandelsunternehmen wurde 1980 von Karl Schefer mit der Vision gegründet, dass wieder Schmetterlinge durch die Weinberge fliegen sollen. Die bunten Falter sind das Symbol für eine intakte Natur mit grosser Artenvielfalt.



Bei Wein aus kontrolliert biologischem Anbau dürfen – im Gegensatz zum konventionellen Weinbau – keine Kunstdünger und keine chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel (Herbizide, Fungizide und Insektizide) eingesetzt werden. Dieser Unterschied geht Delinat noch zu wenig weit: Mit eigenen strengen Richtlinien, die vom WWF Schweiz mit dem Prädikat «sehr empfehlenswert» bewertet werden, wird ein Weinbau mit hoher Biodiversität abseits von Monokulturen gefördert. Die im Bioweinbau erlaubten Pflanzenschutz-

mittel Kupfer und Schwefel dürfen nur stark eingeschränkt eingesetzt werden. Gleiches gilt für Hilfsmittel und Eingriffe bei der Vinifikation im Keller. Nebst hohen ökologischen Anforderungen enthalten die Delinat-Richtlinien auch soziale Kriterien. Das Einhalten der Richtlinien wird von unabhängigen Kontrollstellen überprüft.

DER WEINBERG DER ZUKUNFT IST VIELFÄLTIG

Die Richtlinien und die «Charta für Weinberge in hoher Biodiversität» bilden die Basis für den Weinberg der Zukunft im Sinne von Delinat. Daran wird mit einem eigenen Forschungsinstitut im Wallis und in enger Kooperation mit den besten Biowinern Europas praxisnah gearbeitet. Im Weinberg der Zukunft gedeihen nicht nur Trauben, sondern auch Blumen, Gräser, Kräuter, Obst und Gemüse. Hier tummeln sich Schmetterlinge, Vögel, Insekten, Reptilien und unzählige Bodenlebewesen. Erst diese Vielfalt bürgt für einen geschlossenen Naturkreislauf und damit für

qualitativ hochwertige Weine auf allen Ebenen.

ÜBER 200 BIOWEINE AUS EUROPA

Bis das überall der Fall ist, ist noch ein weiter Weg. Aber Delinat und Bioweine sind im Aufwind. Der Biowein-Pionier verkauft heute in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich jährlich über drei Millionen Flaschen qualitativ hochwertigen Weine aus gesunder Natur. Bei internationalen Wettbewerben und bei Verkostungen bekannter Fachzeitschriften beweisen Delinat-Weine regelmässig, dass sie in ihrer Preisklasse zu den Besten gehören. Das Sortiment umfasst über 200 Bioweine aus Italien, Frankreich, Spanien, Deutschland, Österreich, Portugal, Griechenland und der Schweiz. Eine eigentliche Delinat-Spezialität ist der Degustier-Service: Hier erhalten Weinfreunde eine einfache Möglichkeit, neue Bioweine zu entdecken und direkt über das Weinglas Bekanntschaft mit deren Qualität zu machen. www.delinat.com

DANIEL WYSS



Georg Stäheli

TREUHAND · BERATUNG · ORGANISATION

Kirchstrasse 42 · Postfach · 8807 Freienbach · Telefon 055 415 78 00 · Fax 055 415 78 01

 SBB (Swiss Chamber of Commerce and Industry)



Muota  öko Strom

Den nächsten Generationen zuliebe!

www.muotaoekostrom.ch

SOLAR
SCHWYZ AG

WWW.SOLARSCHWYZ.CH | FON 041 811 42 51

Was Wildbienen mögen!

Alles nachzulesen

auf Seite

17.



grosse Auswahl
www.moebel-schwyster.ch

Dienstag / Donnerstag
Abendverkauf bis 21 Uhr



**MÖBEL
SCHWYTER**

IHR FACHGESCHÄFT IN LACHEN

Service-Schreinerei • bei der A3 Ausfahrt • Telefon 055 442 11 24



ARTENVIELFALT

nahm massiv zu

Anlässlich des nationalen Tages der Hochstammobstbäume wurden auf dem Küssnachter Golfplatz Grossarni sechs neue Informationstafeln enthüllt. Sie machen auf die ökologischen Leistungen des Golfplatzes aufmerksam.

Vertreter von Behörden, anderen Golfplätzen und von verschiedenen Schutzorganisationen trafen sich anlässlich des nationalen Tages der Hochstammobstbäume auf dem Golfplatz Grossarni in Küssnacht. Josef Schuler, Manager Golf Küssnacht, und Res Knobel, Vertreter der Schutzorganisationen zeigten auf einem Spaziergang eindrücklich auf, wie sich das Golfplatzareal seit dem Bau der Anlage vor 17 Jahren entwickelt hat.

MEHR ALS EIN DRITTEL ÖKOLOGIE

Aus einer intensiven Landwirtschaftszone mit Milchwirtschaft und Schweinemast sowie Tafelobst- und Brennkirschenproduktion war damals ein Golfplatz mit mehr als einem Drittel an ökologischen Ausgleichsflächen entstanden. Res Knobel erklärt: «Durch Neupflanzungen erhöhte sich die Zahl der Obstbäume von 190 auf rund 400. Neu geschaffen wurden auch zahlreiche Hecken, Lesestein- und Totholzhaufen, gelappte und gestufte Waldränder und viele Hektaren artenreiche Blumenwiesen.»

WENIGER DÜNGER

Gemäss Josef Schuler hat sich im Vergleich zu 1993 die Stickstoffdüngung um rund zwölf Tonnen oder zu 78 Prozent reduziert. Mit dem Golfplatz wurden fünf Weiher mit flachen Uferzonen und regionalen Röhricht- und Riedpflanzen sowie neue Bachläufe geschaffen. Markante Steigerungen sind auch bei Pflanzen, Vögeln, Libellen, Amphibien und Reptilien zu ver-



Res Knobel, Vertreter der Schutzorganisationen und Josef Schuler, Manager Golfplatz Küssnacht, freuen sich über die neuen Infotafeln auf dem Golfplatz. Über 400 Hochstammobstbäume, mehrere Weiher und grosse, artenreiche Blumenwiesen sind die markanten, ökologischen Aufwertungen.

zeichnen, welche heute auf dem Golfplatz in Küssnacht in grosser Zahl anzutreffen sind.

Um diese Aufwertung auch visuell darzustellen, haben Golf Küssnacht und der WWF Schwyz sechs grafisch sehr ansprechende Infotafeln mit leicht verständlichen Texten und Illustrationen erstellt und diese offiziell enthüllt und eingeweiht. Die Infotafeln zeigen den Spaziergängern auf, was auf dem Golfplatz in Sachen Natur abgeht: In den Teichen quaken die Frösche, in den Blumenwiesen fliegen die Schmetterlinge und zirpen die Grillen, mit Ast- und Steinhaufen entstanden neue Verstecke und Unterschlupfmöglichkeiten und mit dem Pflanzen von Hecken und der Aufwertung von Waldrändern wurden neue, wertvolle Lebensräume geschaffen.



FACHGREMIUM KONTROLLIERT AUFLAGEN

Ein Fachgremium tagt jährlich, kontrolliert auf dem Golfplatz Grossarni die Auflagen, bespricht und löst gemeinsam Probleme. Res Knobel ist der Vertreter der Schutzorganisationen in diesem Fachgremium.

Fazit des Events auf dem Golfplatz Küssnacht: Die Besucherinnen und Besucher waren mit dem ökologischen Zustand des Golfplatzes sehr zufrieden und verdankten den «Grünen Daumen», den Manager Josef Schuler mit seinen sechs vollamtlichen Greenkeepern an den Tag legt. Josef Schuler seinerseits verdankte die 20-jährige konstruktive und kollegiale Zusammenarbeit mit Res Knobel als Vertreter der Schutzorganisationen.

KURT RÜHLE



HOCHWASSER- schutz und Ökologie

Bei verfahrenen Situationen muss nicht unbedingt ein Rechtsstreit entstehen. Mit gutem Wille lässt sich eine Lösung finden, welche am Schluss alle Beteiligten zufriedenstellt. Dies haben der WWF, der Kanton Schwyz, der Bezirk Einsiedeln und die Grundeigentümer beim Schweigbach und Lattbach eindrücklich bewiesen.

Bei intensiven Regenfällen steigen Bäche schnell an und können an flachen oder engen Stellen über die Ufer treten und Schaden anrichten. Um dieses Hochwasserrisiko zu verringern, wurden vor Jahren sowohl Teile des Schweigbaches als auch Teile des Lattbaches in Euthal im Bezirk Einsiedeln in Betonschalen gelegt. Diese kostengünstige Lösung diente nur dem Hochwasser-

schutz und die notwendigen ökologischen Aspekte blieben auf der Strecke.

GEMEINSAM LÖSUNGEN GEFUNDEN

Der Bezirk Einsiedeln als Inhaber der Gewässerhoheit musste intervenieren. Der WWF Schwyz wurde beigezogen, weil er mit Freiwilligen rund um den Sihlsee beim Amphibienschutz schon seit Jahren mitgeholfen hat. Gemeinsam wurden

nun neue Lösungen gesucht und ein Rechtsstreit erübrigte sich. Im April konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden.

ÖKOLOGIE MITBERÜCKSICHTIGT

Res Knobel, der vom WWF beauftragte Projekt- und Bauleiter, stellte an der Eröffnung die renaturierten Bäche, die neuen Amphibienbiotope und den attraktiven



Der Schweigbach war in Betonschalen eingezwängt und darin gab es kein Leben mehr. Dank dem WWF-Renaturierungsprojekt schlängelt sich der Schweigbach wieder natürlich zum Sihlsee hinunter. Für die Amphibien wurden zwei grössere Laichgewässer unterhalb des Strandweges gebaggert.



Auch der Lattbach floss einst in einem geraden, engen Betonschalenkorsett. Heute hat er wieder mehr Platz, bietet besseren Hochwasserschutz und ist gleichzeitig auch wertvoller Lebensraum.

Besucherbereich vor. Beim Lattbach wurde ein Kiessammler gebaut, welcher im Hochwasserfall das Geschiebe zurückhält und im Normalfall als neuer Lebensraum für Amphibien dient. Von dort fliesst der Lattbach naturnah und hochwassersicher an einem neuen Laichgewässer vorbei zum Schweigbach. Auch beim Schweigbach wurden die Betonschalen von der Strasse bis zur Mündung in den Sihlsee durch ein natürliches Bachbett ersetzt.

ANGEBOT FÜR BESUCHER

Unterhalb des Strandweges wurden drei neue Weiher erstellt. Eine Holzplattform lädt zum Beobachten und Verweilen ein. Verschiedene Infotafeln entlang des Lattbaches und am Strandweg bringen den Besuchern mit einfach verständlichen Texten und übersichtlichen Grafiken die Lebensräume und die Geschichte des Sihlsees näher.

REGIERUNGSRÄTLICHES LOB

Robert Bachmann – der Präsident des WWF Schwyz und somit Bauherr des Projekts – freute sich, dass die verschiedenen Interessen der Projektpartner unter einen Hut gebracht werden konnten. Er dankte den vielen Sponsoren und den Projektpartnern für die gute Zusammenarbeit. Das Etzelwerk leistete beim Abschnitt Schweigbach und Erich Kälin beim Lattbach einen finanziellen Beitrag an das Gesamtprojekt. Die restlichen Kosten konnten durch einen beachtlichen finanziellen Beitrag des WWF Schwyz und Subventionen von Kanton und Bezirk gedeckt werden.

Regierungsrat Andreas Barraud war froh, dass unter der Federführung des WWF Schwyz eine kosteneffiziente Lösung ge-

funden wurde. Ebenfalls erleichtert, dass eine Lösung gefunden werden konnte, zeigte sich Bezirksrat Philipp Fink. Meinrad Fuchs vom Etzelwerk war froh, dass sie sich beim Gesamtprojekt nur einklinken konnten, so dass ohne Mehrkosten ein Optimum für die Natur und Hochwasserschutz erreicht werden konnte.

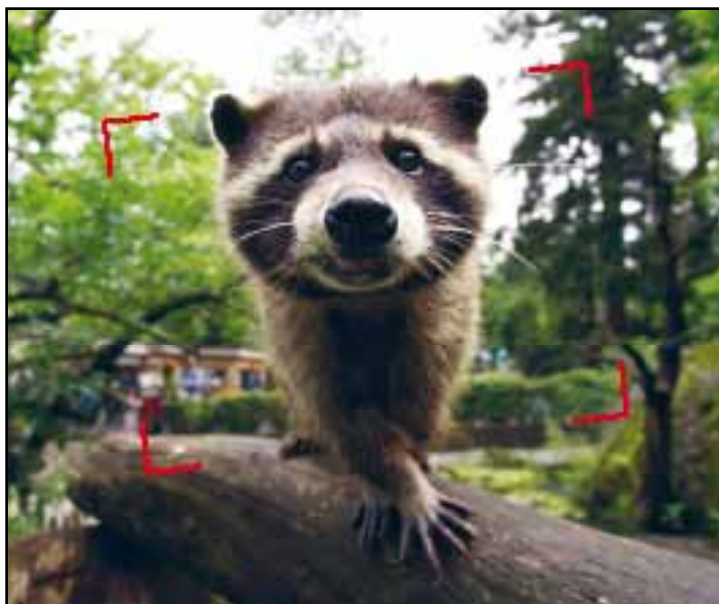
AUCH DER MENSCH GEWINNT

Monika Kälin, Grundeigentümerin und Gastwirtin vom «Bäsäbeitzli», freute sich, dass sie mit dem neuen Weiher und den Informationstafeln ihren Gästen einen spannenden Einblick in die Natur bieten kann. Ein Besuch beim «Bäsäbeitzli» in Euthal oder bei der Mündung des Schweigbaches in den Sihlsee in der Nähe der SILAC lohnt sich nun nicht nur wegen der beeindruckenden Landschaft, sondern auch wegen den lehrreichen Informationen entlang der Spazierwege.

SARAH MARTHALER



Themen wie die Geschichte des Sihlsees, die nationale Bedeutung für die Amphibien, Kopfweiden, Weiher und Bachrenaturierung werden den Besuchern auf gut verständlichen Informationstafeln erklärt. Auch dafür durfte WWF-Präsident Robert Bachmann (unten), von Regierungsrat Andreas Barraud (oben) und Bezirksrat Philipp Fink (Mitte) viel Lob und Dank entgegen nehmen.



Entdecker willkommen!

Täglich offen, ab 9 Uhr.

Wo das tierische Spektakel Lockt.

Alles über den Natur- und Tierpark Goldau, www.tierpark.ch



TIER | PARK | GOLDAU

SYTEC
GEOPRODUCTS



SYTEC Geoproducts für kreative Erd- und Tiefbautechnologie

- Umwelt- und ressourcenschonende Technologien
- Neue Ideen und umfassendes Know-How
- Dauerhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit
- Top-Service: Projekt-Beratung bis Einbausupport
- High-Tech-Geoprodukte

SYTEC Bausysteme AG

3172 Niederwangen, Tel. 031 980 14 14, Fax 031 980 14 24
www.sytec.ch

Riesenauswahl in 50 Fachgeschäften 9⁰⁰ bis 21⁰⁰ Uhr

Pfäffikon SZ. Mo–Fr 9.00–21.00,

Sa 8.00–18.00 Uhr

Gratisparkplätze. Busverkehr.

Seedamm Center
wir nehmen uns viel Zeit für Sie



**Golfplatz
Grossarni**

Besonders umweltverträgliche und naturnahe Sport- und Freizeitanlage
041 854 40 20 | www.gck.ch



Das Ausflugsziel in Ihrer Nähe!

Ferien- und Sportzentrum Hoch-Ybrig AG

Waagtalstrasse 127

8842 Hoch-Ybrig

Telefon 055 414 60 60

Schnee- und Pistenbericht

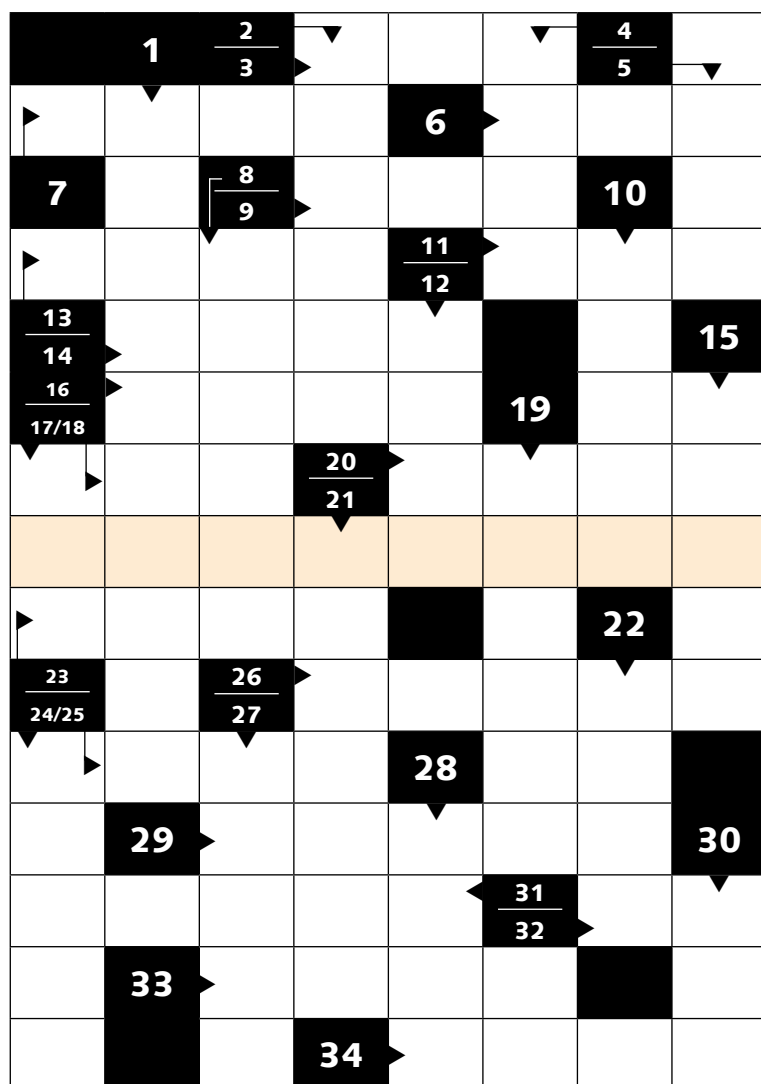
www.hoch-ybrig.ch

info@hoch-ybrig.ch

Fax 055 414 60 61

055 414 17 56

WWF-PREISRÄTSEL



Der Verlag «FONA Verlag AG» schenkt dem «Schwyzer Panda» traditionellerweise zehn aktuelle Kochbücher als Preise für die Kreuzworträtsel. Dieses Mal gibt es das «Vierwaldstättersee»-Kochbuch (siehe Seite 21) zu gewinnen. Sollten Sie kein Losglück haben, können Sie diese Kochbücher in jeder Buchhandlung kaufen.

- | | |
|---|-------------------------------|
| 1 Wildfrucht | 17 häufig |
| 2 Baustoff | 18 flüssiges Fett |
| 3 ehem. russischer Herrscher | 19 Schafbock |
| 4 Blume | 20 Gesangsgruppe |
| 5 Gewürz | 21 Goldmünzen |
| 6 Gedicht | 22 Flussbarsch |
| 7 Niedrigwasser | 23 loyal |
| 8 Jauche | 24 Ort im Vorderrheintal |
| 9 Brei | 25 antikes Andenvolk |
| 10 tropische Wasserpflanze | 26 Schweifstern |
| 11 Zahl | 27 Dromedar |
| 12 Gebäudeabschluss | 28 ital: Welle |
| 13 Welle | 29 ringförmiges Korallenriff |
| 14 Teil des Gesichts | 30 Sinnesorgan |
| 15 ein flächig gesägtes Stück Holz | 31 die Lungen mit Luft füllen |
| 16 Buchstabe des griechischen Alphabets | 32 ein Mond des Jupiters |
| | 33 Schluss |
| | 34 Blutbahn |

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Alle Leser, ausser dem Redaktionsteam, sind teilnahmeberechtigt. Pro Teilnehmer ist nur eine Lösung erlaubt. Treffen mehr als 10 richtige Lösungen ein, entscheidet das Los. Korrespondenz wird keine geführt. Die Gewinner werden im nächsten Schwyzer Panda publiziert. Die Preise werden direkt zugestellt.

Senden Sie eine Postkarte mit Absender und Lösungswort bis am 30. August 2011 an:

SZ-Panda
Wilenstrasse 133, 8832 Wilen

GEWINNER DER FRÜHLINGSNUMMER

«Trockenmauer» war das Lösungswort der letzten Panda-Nummer. Die Glücksfee zog aus dem grossen Haufen richtiger Lösungen folgende 10 GewinnerInnen:

Stefan Fuchs, Lachen
Irene Kessler, Tuggen
Brigitte Ziltner Gschwend, Wollerau
Manuela Frey, Feusisberg
Alois Föllmi-Villiger, Bäch

Rosmarie Senn Ackle, Herznach
Ursula Ruchti, Horgen
Vreni Merz, Einsiedeln
Josy Grossmann-Ott, Küsnacht am Rigi
Hugo Sigrist, Schwyz

Herzliche Gratulation! Die Preise wurden bereits zugeschickt.

Anmerkung: Bitte schicken Sie Ihr Lösungswort rechtzeitig ein und vergessen Sie Ihren Absender auf der Postkarte nicht!



STEINAUER AG
Recycling & Umweltservice

- Entsorgung & Recycling
- Mulden- & Containerservice
- Kanalunterhalt & -inspektion
- Kranarbeiten
- Transporte
- Natursteine / Kies
- Abbrüche
- Schneeräumungen

Unteralpberg 5
8836 Bennau

Tel. 055 412 12 12
Fax 055 412 66 65

www.steinauer.ch
info@steinauer.ch

Ihr Eventhotel ganz oben am Zürichsee

www.seedamm-plaza.ch

MEETING

HOTEL

RESTAURANT

CASINO

EVENTDOME



SEEDAMM
PLAZA
KONGRESSE · HOTEL · SEMINARE

SEEDAMMSTRASSE 3, CH-8808 PFÄFFIKON SZ, TELEFON +41 55 417 17 17, FAX +41 55 417 17 18
info@seedamm-plaza.ch, www.seedamm-plaza.ch



Säge- und Palettenwerk
Karl Zehnder AG

Wenn es um Holz geht!

8840 Einsiedeln 055 418 80 40 www.zehnder-ag.ch

Kälin+Schatt

Bauunternehmung GmbH
8844 Euthal

- Um- und Neubauten
- landw. Bauten
- Akkordschalen
- Kernbohrungen
- Kundenarbeiten

Telefon 055 412 72 36
Fax 055 412 72 71
E-Mail: kaelin_schatt@bluewin.ch

Roger Kälin
Natel 078 805 63 57
Beat Schatt
Natel 079 509 66 52

DAS WILDBIENEN- Hotel – eine geniale Erfindung zur Förderung der Wildbienen

In den vom WWF betreuten Naturschutzgebieten werden Wildbienenhotels installiert. In der Aktion «Wildbienenhotel» bietet der WWF Schwyz grosse Wildbienenhotels für den Garten oder die Terrasse an. Damit kann man einen Beitrag zur Erhaltung der Wildbienenarten leisten. Denn die Wildbienen sind vom Aussterben bedroht.



Die Familie der Bienen umfasst neben der bekannten Honigbiene auch Wildbienen und Hummeln. Die Wespen hingegen bilden eine eigene Familie. In Mitteleuropa gibt es zwischen ungefähr 580 Wildbienenarten, darunter die Sandbienen, Mauerbienen und Langhornbienen. Im Vergleich zu ihren Verwandten, den Honigbienen, leben sie nicht in Staaten, sondern grösstenteils solitär.

BIODIVERSITÄT UND GUTE ERNTE

Da gewisse Pflanzen von den Honigbienen nicht besucht werden, haben die Wildbienen eine wichtige Funktion im Ökosystem. Durch die Bestäubung der Blüten durch die Bienen können Früchte heranwachsen. Findet die Befruchtung nicht statt, leiden wiederum Vögel, Igel und andere Kleintiere, die weniger Nahrung finden und Pflanzen durch ihren Kot nicht mehr verbreiten. Auch der Landwirtschaft nützen sie, da sie die Blüten von Gemüse und Obst bestäuben und zu einer ertragreichen Ernte beitragen. Ausserdem fliegen Wildbienen schon ab plus

3° C. Die Honigbienen fliegen erst ab ca. 10° C. Somit sind sie wichtige Bestäuber für die Frühjahrsblüher. Gewisse Wildbienenarten sind auf einzelne Blütenpflanzen spezialisiert, so z.B. die Natterkopfmauerbiene. Wie der Name verrät, sammelt sie ausschliesslich an Natterkopf Nektar und Pollen.

GRÜNDE FÜR DEN RÜCKGANG

Lebensräume der Wildbienen sind Mager- und Trockenwiesen, Flussauen, Moore und lichte Wälder.

Das Vorkommen der Wildbienen hängt von Nistmöglichkeiten und dem Nahrungsangebot ab. Besonders bedroht sind die bodennistenden Arten, da die kiesigen und mageren Standorte immer seltener werden. Auch die oberirdisch nistenden Arten sind durch den Rückgang der Hochstammkulturen und des Totholzbestandes bedroht. Die intensive Landwirtschaft reduziert aufgrund der Düngung und des Herbizideinsatzes das Nahrungsangebot, die Wildblumen, für die Wildbienen. Rund 580 Wildbienenarten leben in der Schweiz, die Hälfte davon steht auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten.

DAS WILDBIENENHOTEL

Es ist gut, Wildbienen in den Garten zu locken. Dazu eignen sich Nisthilfen. Mit ihren verschiedenen dicken Bohrlöchern in unterschiedlichen Materialien (Holz, Ziegel, Schilfrohr) bieten sie vielen Arten eine Nistmöglichkeit. Die Hohlräume werden von den solitären Arten zur Eiablage und Larvenentwicklung benutzt. Die Nachkommen schlüpfen erst im folgenden Jahr. Ein Wildbienenhotel sollte also für längere Zeit am gleichen Ort belassen werden. Es kann auf dem Balkon oder im Garten an sonnigen und vor Regen und Wind geschützten, südost- bis südwestexponierten Plätzen aufgestellt werden. Angst vor Stichen muss man nicht haben. Wildbienen stechen nur, wenn sie sich

akut bedroht fühlen. Werden die Insekten in ihrer Behausung in Ruhe gelassen, besteht keine Gefahr.

ANDREAS KELLER



BESTELLEN

Das Wildbienenhotel „Hotel midi“ wird in einer Behindertenwerkstatt hergestellt. Der Preis beträgt Fr. 292.- exkl. MWSt. und Transport.

Die Masse sind 75 x 50 x 115 cm. Es kann beim WWF Schwyz, Bahnhofstr. 1, 8852 Altendorf, Tel. 055 410 70 61, E-Mail wwf.schwyz@mythen.ch bestellt werden.

« MEINE MEINUNG:
In einer intakten
Umwelt fühle ich
mich wohl.

Menschen sollten
mit der Natur
sorgfältig umgehen.»



Die Natur respektieren.

In einer natürlichen Umgebung finden Vögel genügend Nahrung, Schutz und Nistplätze. Eine intakte Natur ist wichtig für sie. Die EKZ engagieren sich für die Umwelt, zum Beispiel durch Investitionen in umweltschonende Technologien und den Ausbau der Naturstromproduktion aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse.

Wie engagieren Sie sich für die Umwelt? Sagen Sie uns Ihre Meinung auf www.ekz.ch und gewinnen Sie ein Elektro-Velo.



RENATURIERUNG

von Bach und Seeufer

Seit Jahren kümmert sich die Stiftung Frauenwinkel um das gleichnamige Naturschutzgebiet am Zürichsee in der Gemeinde Freienbach. Mit einem Renaturierungsprojekt soll der Sarenbach von seinem Betonkorsett befreit werden, die Hochwassersicherheit wird erhöht, eine Altlast wird abgetragen und das Seeufer wird markant aufgewertet. Die Planung ist beinahe abgeschlossen und schon beginnt die Suche nach Sponsoren.

Betonschalen und ausgespülte Ufer bilden jetzt einen unökologischen und tristen Anblick. Der ehemalige Schilfgürtel ist durch den starken, ungebrochenen Wellengang verschwunden – mit ihm auch der Lebensraum und die Kinderstube vieler Schilfbewohner. Die Erosion schreitet bei jedem Sturm voran und es verschwindet immer mehr Land im See.

Das waren für die Stiftung Frauenwinkel

die Voraussetzungen für die Lancierung eines neuen, grossen Projektes.

ÖKOLOGIE UND HOCHWASSER-SCHUTZ

Der Stiftungsrat hat an seiner letzten Sitzung ein ganz besonderes Projekt mit verschiedenen Zielen verabschiedet:

- Der Sarenbach soll von seinen Betonschalen befreit werden.
- In einem neuen, naturnahen Bachbett

hat der Sarenbach wieder Platz.

- Die Altlast wird ausgebaggert und umweltgerecht entsorgt.
- In einem sogenannten Hechtengraben sollen die Hechte wieder natürlich laichen können.
- Die Hochwassersicherheit wird verbessert.
- Ein neues Flachufer mit einem Schilfgürtel wird gebaut.
- Beim Jakoblibach wird die Hochwassersicherheit verbessert und gleichzeitig entstehen neue, wertvolle Lebensräume.

RES KNOBEL



Der Sarenbach soll wieder in einem breiteren, natürlicheren und hochwassersicheren Gewässerraum zum See fliessen. Bei der ARA-Höfe erhalten die Besucher einen einmaligen Einblick in das Naturschutzgebiet Frauenwinkel.

UNTERSTÜTZUNG

Die Stiftung Frauenwinkel ist bei diesem Projekt dringend auf Ihre Unterstützung angewiesen. Der WWF Schwyz ist in dieser Stiftung aktiv vertreten und leitet Spenden mit dem Vermerk «Frauenwinkel» gerne vollumfänglich an die Stiftung Frauenwinkel weiter.

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

Badegärten, Biotope und Bachläufe



Gartenplanung, Gartenbau, Gartenpflege, Badeteiche
Lachen 055 451 18 18 und Tuggen 055 465 61 61
info@zweifel-gartenbau.ch, www.zweifel-gartenbau.ch

Kuvert-Druck Bieler AG
Fürtistrasse 5, 8832 Wollerau
Telefon 044 787 04 10
www.bielerkuverts.ch

Auf Wunsch drucken wir Ihre Kuverts auch klimaneutral

KSA MENSA

Bruno Egli
Gwattstrasse 2
8808 Pfäffikon
T 055 415 89 24 (89)
F 055 415 89 25
M 079 406 39 19
bruno.egli@ksa.sz.ch
www.ksasz.ch

*Wir organisieren
nach Mass!*

- EVENTS
- FAMILIENANLÄSSE
- FIRMENANLÄSSE



Mit Liebe zum Detail



Montag bis Freitag ab 17.00 Uhr
Samstag und Sonntag

Die KIBAG arbeitet im
Einklang mit der Natur.

Baustoffe

Bauleistungen



KIBAG. Aus gutem Grund.

KIBAG

Seestrasse 404
8038 Zürich
Telefon 044 487 41 41
Fax 044 487 41 01
www.kibag.ch

DIE VIERWALD-STÄTTERSEE-KÜCHE

Eine kulinarische Liebeserklärung an die Vierwaldstättersee-Region! Dieses Buch ist nicht nur das, sondern lädt auch dazu ein, selbst eine Entdeckungsreise um den Innerschweizer See zu machen. Ob lediglich mit den gluschtigen Rezepten oder gleich vor Ort bleibt dem Leser überlassen.



Die Autoren wissen allerlei von ihren kulinarischen Streifzügen rund um den Vierwaldstättersee zu berichten. So reifen an den Gefilden des Sees zum Beispiel exotische Früchte wie Kiwis oder Feigen. Natürlich ist in der Regionalküche um den See der Fisch nicht

wegzudenken. Aber auch der Käse hat seinen festen Platz in der Vierwaldstättersee-Küche. Zur Abrundung eines feinen Essens gehört vielerorts ein Schnäpschen. Ob Chrüter, Kirsch oder Zwetschgenbrand, auch sie gehören zur regionalen Tradition.

ERLEBNISTIPPS

Es werden aber nicht nur kulinarische Sehenswürdigkeiten verraten. Erlebnistipps rund um den Vierwaldstättersee regen dazu an, die Region gleich selber zu entdecken. Hierzu werden Adressen von regionalen Produzenten und Angaben zu verschiedenen Märkten aufgeführt.

KULINARISCHE KÖSTLICHKEITEN

Die wahren Eidgenossen haben Erica Bänziger ihre Rezepte zu traditionellen Gerichten verraten. Neu interpretiert und an die heutigen Ansprüche des Gaumens angepasst kommen diese modern daher. Aber auch ihre eigenen Kreationen aus regionalen Produkten sind im Buch zu finden. Zur Vorspeise ein Räucherforel-



Bunter Salat mit Früchten und Sbrinz

len-Mousse oder lieber ein bunter Salat mit Früchten und Sprinz? Das bleibt dem Koch überlassen. Vielfältige Hauptgerichte wie Äplpler Magronen oder Lammspiess mit Dörrzwetschgen machen gluschtig auf ein Kochabenteuer der besonderen Art. Auch in diesem Kochbuch dürfen natürlich die Desserts nicht fehlen. Bristener Dörrbirnen mit Zigerparfait oder Lozärner Birewegge runden ein grandioses Vierwaldstättersee-Menu ab.

KATHARINA WEBER



Bristener Dörrbirnen oder Dörrzwetschgen mit Zigerparfait



Hirschmedaillons mit Johannisbeersauce

INFORMATION

Die Vierwaldstättersee-Küche - La Cuisine du Lac des Quatre-Cantons - Lake Lucerne Cooking

von Erica Bänziger und Claudio Zemp

ISBN	978-3-03780-245-8
Format	160 x 215 mm
Umfang	96 Seiten
Fotos	rund 60 Farbbilder, davon 35 Foodfotos
Einband	Hardcover, laminierter Deckenüberzug
Preis	CHF 19.90
Sprachen	Deutsch / Französisch / Englisch

Gesundes
Wohnen.



ARDE
ARCHITEKTUR

NATÜRLICHES
BAUEN UND
WOHNEN

Arde – Ihre Kompetenz für
ökologische Bauten



Eisengasse 3
6440 Brunnen

Telefon 041 820 01 02
Telefax 041 820 01 32

architekten@arde.ch
www.arde.ch

MINERGIE®
FACHPARTNER

Tulipan
Der Pilgerort für Speis und Trank
Restaurant

Haben Sie Lust auf ein feines warmes Menü
mit marktfrischen Bioprodukten und dazu
einen auserlesenen Wein?

Dann unternehmen Sie doch einen Ausflug
ins Klosterdorf Einsiedeln und besuchen
Sie uns in unserem familienfreundlichen

Goldener Klee Restaurant.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Restaurant Tulipan; Klosterplatz
8840 Einsiedeln

055 418 80 80

www.tulipan.ch

REICHMUTH

**HOCHBAU
STRASSENBAU
TIEFBAU**

BAUUNTERNEHMUNG AG
WIR BAUEN FÜR SIE – RAUM UND ZUKUNFT



FREIENBACH WOLLERAU 055 415 52 00



Fotomontage, EKZ

Das schwyzerische Tourismusgebiet «Sattel-Hochstuckli» leistet internationale Pionierarbeit in Sachen Pistenbeschneung und Energieverbrauch. Bereits diesen Winter soll ein beachtlicher Teil des künstlichen Schnees mit Windenergie hergestellt werden und bald soll dies zu hundert Prozent erfolgen.

Die Klimaerwärmung schreitet voran und die Schneemengen fallen in tieferen Lagen geringer aus. Die Tourismusorte helfen da gerne mit künstlicher Beschneung nach, was von den Umweltorganisationen wegen des grossen Energieverbrauches kritisiert wird.

WWF-IDEE WIRD UMGESETZT

Seit Jahren arbeiten WWF Schwyz und Sattel eng zusammen. Beim Projekt «Pistenbeschneung» haben die WWF-

Vertreter die frühe Kontaktaufnahme durch die Bauherrschaft sehr geschätzt. Der Vorschlag, die Beschneigungsenergie selbst, mit alternativen Energien zu produzieren, fiel auf fruchtbaren Boden. Nach einer Versuchsphase im letzten Winter soll diesen Herbst bereits die erste Windenergie-Anlage auf der Krete bei Spielmettlen in Betrieb genommen werden.

LEISE UND UNAUFFÄLLIG

Im Sattel-Hochstuckli kommt mit dem Typ «H-Rotor» eine neuartige Windkraftanlage zum Einsatz: Schlank wie eine Tanne, kein Lärm, kein Schattenwurf und keine Gefahr für Vögel und Fledermäuse und erst noch mit einem besseren Wirkungsgrad als herkömmliche Propelleranlagen. Die erste Pilotanlage hat eine Leistung von 10kW, soll jedoch bald durch eine 40kW-Anlagen abgelöst werden.

GROSSES POTENTIAL

Bei gut 500 Wintertourismusanlagen ist das Energie-Einsparpotential riesig. Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) und die Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz (EBS) sind in diesem Projekt die starken Partner im Hintergrund. Somit ist sichergestellt, dass die WWF-Idee von Sattel-Hochstuckli auch die Skigebiete von nah und fern erreichen wird.

GRATIS-STROMTANKSTELLE

Seit kurzem können Fahrer von Elektroautos die Batterien bei der Talstation während ihrem Aufenthalt im Hochstuckli aufladen. Das EBS stellt diese Tankmöglichkeit mit 100%-Wasserstrom gratis zur Verfügung. Zusätzlich subventioniert das EBS für seine Kunden den Kauf von Elektrofahrzeugen mit bis zu 1'000 Franken.

RES KNOBEL



Wenige H-Rotor-Windkraftanlagen reichen aus, um die gesamte Energie für die Beschneung alternativ zu erzeugen.



Bis zu vier Fahrzeuge können gleichzeitig ihre Batterien gratis laden.

Unsere Produkte für Ihre Bedürfnisse.

Wir bieten Ihnen effiziente Holzlösungen. Von der Beratung über die Planung bis zur Ausführung.

eggo® Kasten EK



eggo® Boden EB



eggo® Dach ED



Egg Holz Kälin AG
Eggerstrasse 1
8847 Egg | SZ

Telefon 055 418 90 80
Telefax 055 418 90 81

info@eggholz.ch
www.eggholz.ch



**Nr. 1 für
umweltfreundliche
Reinigungs-
produkte**



www.hara.ch

Beratung / Verkauf

Laurence Leuthold
Hauptstrasse 49
8716 Schmerikon
Tel. 055 280 10 77
laurence64@bluewin.ch



Tini Schmied
Solarstrasse 7
8834 Schindellegi
Tel. 044 784 49 05

Neu: Waschmittel Saponella



- ✓ umweltfreundlich
- ✓ hautverträglich
- ✓ 30° bis 95°
- ✓ Gratismuster erhältlich

www.hara.ch

zukunft bauen

Als Bauunternehmung und Baupartner
bauen wir für Ihren Erfolg.

föllmi ag Bauunternehmung

Postfach 53
8835 Feusisberg
Pfäffikerstrasse 86
8808 Pfäffikon

Fax 044 786 71 19
Tel. 044 786 71 10
info@foellmi.ch
www.foellmi.ch

föllmi

Ralf Huber ist jetzt bestimmt froh,
dass ihn niemand singen hört.

Nur wen man gut kennt, kann man auch gut beraten.



Schwyzer
Kantonalbank

Vorfabrizierte Edelsteinkörbe für Garten- und Landschaftsgestaltung

kostengünstig, flexibel, effizient.



KIBAG. Aus gutem Grund.

KIBAG Kies Seewen
Tel. 041 757 20 33
Fax 041 757 20 34
www.zingel.ch

DER GOLDAUER BARTGEIER

fliegt in die St. Galler Berge



Ein junger Bartgeier aus dem Natur- und Tierpark Goldau wurde an Pfingsten im Calfeisental im Kanton St.Gallen ausgewildert.

Am 4. März 2011 war es soweit. Ein junger Bartgeier schlüpft in der Volière im Natur- und Tierpark Goldau aus dem Ei. Schon am Vortag hatten sich erste Risse in der Schale gezeigt – mit dem feinen Eizahn am Schnabel öffnete der Jungvogel die Kalkhülle Schritt für Schritt. Soweit, bis der Riss gross genug war, dass er die Schalenhälften auseinander sprengen konnte. Die Freude über den Jungvogel im Tierpark Goldau ist gross:

«Das Küken sieht kräftig und gesund aus», kommentiert Tierarzt Martin Wehrle. Die nächsten drei Monate verbringt der junge Bartgeier im Natur- und Tierpark Goldau. Hier wird er von seinen Ammeneltern Mascha und Hans mit schnabelgerecht präparierten Fleischstücken gefüttert. Der Vogel legt in dieser kurzen Zeit viel Gewicht zu – und aus dem Flaumgefieder entwickeln sich die langen Schwungfedern. Bereits als «Halbwüchsiger» macht

der junge Geier den Schritt in die Natur. Noch flugunfähig wurde er ausgewildert – das Futter erhält er in den ersten Wochen von Wildhütern und Biologen des Wiederansiedlungsprojekts.

ERFOLGREICHE WIEDERANSIEDLUNG

Der Natur- und Tierpark Goldau ist offizielle Bartgeierzuchtstation und arbeitet mit der Stiftung Pro Bartgeier zusammen, welche die Wiederansiedlung des Vogels in den Alpen organisiert. Bereits 11 Vögel sind im Tierpark geschlüpft und später ausgewildert worden – zwei weitere blieben als Zuchtvögel im Projekt. Rund Hunderttausend Franken lässt sich der Tierpark das Zuchtprojekt jedes Jahr kosten. Eine Investition, die sich lohnt. Das vor 25 Jahren gestartete Wiederansiedlungsprojekt für den Bartgeier ist erfolgreich – dieses Jahr rechnen die Experten mit vier Jungvögeln in den Alpen. In der Schweiz wurden Bartgeier zuerst im Nationalpark am Ofenpass ausgewildert. 2010 kam das Calfeisental im Kanton St.Gallen als neuer Standort zum Zug. Dieses Jahr werden zum zweiten Mal Bartgeier im wilden St. Galler Bergtal in die Natur entlassen.

ANDREAS MÄDER



Junger Bartgeier vor der Auswilderung



ESCHERKANAL

feierlich eingeweiht



Fast genau 200 Jahre nach Eröffnung des Escherkanals wurden hier die Bauarbeiten von «Linth 2000» offiziell abgeschlossen. Verschiedene Führer erklärten den zahlreichen Besuchern das ganze Projekt.

Am 14. Mai wurde der neugestaltete Escherkanal feierlich eingeweiht. Schulkinder aus allen Glarner Gemeinden brachten typische Steine aus ihrem Gemeindegebiet mit und schichteten sie zu Haufen auf. In einem perfekt vorgetragenen Vortrag gingen die Kinder auf die Eigenschaften „ihrer“ Steine ein und erzählten von der Geschichte des Escherkanals. Den «grossen» Rednern, Landammann Robert Marti, Linthkommissions-Präsident und Regierungsrat Willi Haag sowie Linthingenieur Markus Jud blieb nur noch, allen Beteiligten zu danken.

LINTH GESTALTET IHRE AUFWEITUNG SELBER

Auch die erste neue Aufweitung beim «Chli Gäsitschachen» sprach für sich. Die Linth hat ihren wiedergewonnenen Freiraum genutzt und fleissig Kiesbänke aufgeschüttet. Pflanzen aus ihrem Einzugsgebiet haben wieder einen Lebensraum gefunden und entwickeln sich an den Böschungen. Wenn der Besucherdruck durch den Menschen nicht zu gross sein wird, werden sich bald auch seltene Tiere wieder ansiedeln. Den Gelbbauchunken gefällt es in den neugeschaffenen Teichen sehr gut und sie vermehren sich dort prächtig.

KNACKPUNKT BESUCHERLENKUNG

Die neugeschaffenen Naturwerte üben nicht nur auf das «Zielpublikum», Pflanzen und Tiere, sondern auch auf den Menschen eine grosse Anziehungskraft aus. Spaziergänger mit und ohne Hunde, Bootsfahrer, Reiter, Velofahrer und Jogger möchten die naturnahe Gestaltung des Kanals in den entsprechenden Abschnit-

ten ebenso geniessen wie die störungsempfindlichen Tiere. Hier müssen die verschiedenen Nutzergruppen auf geeignete Bahnen gelenkt werden, ansonsten die beabsichtigten ökologischen Aufwertungen nicht zum Tragen kommen. Das bedeutet nicht, dass der Mensch ausgeschlossen werden soll, im Gegenteil: Eine moderne Besucherlenkung gewährt



Glarner Schulkinder bringen Steine aus Ihrer Gemeinde und erklären Geschichte und Bauwerk.



Landammann Robert Marti, Glarus.

an bestimmten Stellen Einblicke und Erlebnisse in der Natur – aber ohne diese zu stören. Die Umweltorganisationen werden sich dafür einsetzen, dass in den ökologischen Aufwertungsbereichen auch nach der Eröffnung der ökologische Wert gesichert bleibt.

AUCH DER WWF HILFT MIT

Anfangs April wurde die Erstbepflanzung der Seitenbäche des Escherkanals unter der Leitung von Heiner Keller durchgeführt. Die 20 freiwilligen Helferinnen und Helfer vom WWF setzten bei den Dämmen des Escherkanals in der Aufweitung «Chli Gäsitschachen» für diesen Lebensraum typische Sträucher. Heiner Keller informierte die Gruppe über die Geschichte des Kanals und über das Projekt «Linth 2000». Nach einer kleinen Mittagspause bepflanzten die Teilnehmer einen Nebenarm des Escherkanals, den Rütelbach, mit Setzlingen und befreiten die beiden Gebiete von Müll und wild wuchernden Problempflanzen, die hier dank einem früheren Einsatz nicht so stark verbreitet waren. Linthaufseher Röbi Burlet bewässerte später die jungen Pflanzen, so



Regierungsrat Willi Haag, St. Gallen.

dass fast alle trotz der trockenen Witterung dieses Frühlings überlebten. Dank dem Einsatz werden nun schon früher vielfältigere Lebensräume für die Tiere entstehen, als dies ohne Erstbepflanzung der Fall gewesen wäre.

WERNER MEIER UND MAXI SEIDEL



Heiner Keller ist für die Ökologie im gesamten Projekt Linth 2000 zuständig. In unzähligen Verhandlungen und Besuchen auf der längsten Wasserbaustelle der Schweiz konnte er vieles in direkten Gespräch vor Ort optimieren. Er leitete auch die Initialpflanzaktion mit WWF-Aktivisten am Escherkanal.



Anzeige

Entdecken Sie die Tierwelt!



3 × kostenlos Probe lesen. Jetzt bestellen.
Gratis-SMS: TW3 mit Name und Adresse an Zielnummer 723 senden.

Mit grossem Inseratenmarkt
www.tierwelt.ch

STEINER

- Rückbau
- Erdbau
- Gartenbau

Steiner Erdbau AG

Bettneu 25 8854 Siebnen

Tel. 055 440 29 56 Fax 055 440 29 76



Steinegger AG

Altendorf SZ

Transporte

Tel Nr. 055 451 20 30



***Aufbereitung und Handel
mit Primär- und Recycling-
materialien***

***Entsorgung / Rollmulden-
und Welakimuldenservice***

***Zierkiese, Bollensteine,
Komponenten***

***Naturstein- und Steinkorb-
handel***

Aushubtransporte

NATURNAHE GÄRTEN

gesucht

Die Kommission Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Höfe hat einen Wettbewerb lanciert: Sie prämiert den «LEKsten Höfner Garten». Tolle Preise warten auf ihre Gewinner.

Das frisch gegossene Tomatenbeet verströmt einen erdigen Geruch. Leise summt eine Biene vorbei. Und die Strahlen der untergehenden Sonne wärmen die Haut. Der schönste Freiraum liegt direkt vor der Haustür: der eigene Garten. Er bietet Lebensraum für einheimische Tiere und Pflanzen, Erholung und Kreativität. Die Kommission Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Höfe sucht deshalb den «LEKsten Höfner Garten».

MITMACHEN LOHNT SICH

Wer einen Hausgarten, Schrebergarten, Schulgarten oder Balkonpflanzen im Bezirk Höfe pflegt, ist herzlich eingeladen, an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Das Beste daran: Es gibt nur Gewinner. Jeder teilnehmende Garten wird von einer Fachjury besucht, und bei diesem Rundgang bietet sie auf Wunsch ein kostenloses kurzes Beratungsgespräch an. Die Bestklassierten erhalten zudem Einkaufsgut-



Links: Naturnaher, lehmagedichteter Weiher mit einheimischen Wildstauden. Rechts: Sibirische Schwertlilie. Die Gärten wurden von Peter Steiger gestaltet.



scheine von regionalen Gartenbaubetrieben. Anmeldeschluss ist der 29. Juli 2011.

LEK – WAS IST DAS?

Seit über zwei Jahren setzen sich die drei Höfner Gemeinden und der Bezirk gemeinsam für den Erhalt und die Aufwertung der Höfner Landschaft ein. Sie tun dies im Rahmen des Landschaftsentwicklungskonzepts (LEK) Höfe.

LEK-KOMMISSION HÖFE, MANUELA GILI

Anzeige

WETTBEWERB- INFORMATION

Weitere Informationen zum Wettbewerb, Bewertungskriterien und Teilnahmeformular unter:
www.lek-hoeefe.ch



Trockenmauern für die Gestaltung sonniger Gartenstandorte




www.sattel-hochstuckli.ch

der pfad - Naturkräften auf der Spur

werbetechnik beschriftung digitalprint

schriftprint



8840 einsiedeln
tel. 055 412 33 77

www.schriftprint-inderfurth.ch



inderfurth

siebdruck textildruck gestaltung

...macht den Unterschied.

ENGLISCH

IN RICHTERSWIL

Ich helfe Ihnen, Ihr Englisch zu aktivieren bzw. zu vertiefen.

Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

(Einzelstunden oder Kleingruppen)

John G. Cartwright

Glärnerstrasse 58 (im Dorf kern)

8805 Richterswil

Tel. 044 784 58 00

Fax 044 784 69 41

cartwright.english@bluewin.ch



pulsatilla
Peter Steiger

Gärten für die Sinne

**OBERDORFSTR. 35
4118 RODERSDORF
061 733 04 07**

PSTEIGER@PULSATILLA.CH

Sprechen Sie mit uns über Ihre wildesten Blumenträume!

Die UFA-Wildblumenwiese Original CH i-G blüht auch auf Standorten, wo früher «nur» ein normaler Gräserrasen wuchs. Über 60 einheimische Wildgräser und Wildblumen verleihen dieser Wildblumenwiese ihre traumhafte Anpassungsfähigkeit. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Winterthur, Tel. 058 433 76 34
Sursee, Tel. 058 433 65 95
Basel, Tel. 061 338 40 40

Lyssach, Tel. 034 448 18 19
St.Gallen Tel. 071 226 77 60
Schaffhausen, Tel. 052 631 17 77

**Semences
UFA
Samen**

WILDBLUMEN IM Kastanienhain

Der WWF unterstützt Projekte nicht nur finanziell. Manchmal sind auch Arbeitseinsätze gefragt wie beim «Kastanienhain Chileberg» in Brunnen.

Eine leichte Brise verteilte die Wildblumen Saatmischung gleichmässig auf dem steilen, felsigen Gelände oberhalb des Vierwaldstättersees. 30 Kilogramm dieser speziellen Samenmischung wurden Anfang April vom WWF-Geschäftsführer Werner Meier und Praktikant Maxi Seidel im «Kastanienhain Chileberg» nahe Brunnen ausgesät.

«KASTANIENHAINE ZENTRALSCHWEIZ»

Im Rahmen dieses Projektes wurden auf einer Fläche von einer Hektar Grösse acht- und vierzig veredelte Kastanien neu gepflanzt. Das Projekt soll verschiedene Kastanienhaine in der Zentralschweiz erhalten und erneuern. Diese dienten in früheren Zeiten als Nahrungsquelle. Der Beweis dafür sind mehrere Kastanien-Altbäume und diverse Edelkastanien-Stockausschläge, welche noch Zeugen der

ehemaligen Kastanien-Bewirtschaftung sind. Heute dienen die Kastanienhaine als Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten. Die Fläche, auf der das Projekt

durchgeführt wird, gehört der Römisch katholischen Kirchengemeinde Ingenbühl.

BERICHT VON MAXI SEIDEL



Zwischen den frisch gepflanzten Kastanien werden bald zahlreiche, verschiedene Schmetterlinge einen neuen wertvollen Lebensraum finden.

VELOBÖRSE

Mit der Velobörse in Ibach macht der WWF Schwyz auf das wichtige Thema Recycling aufmerksam. Zudem wird mit dem Erlös ein landwirtschaftliches Vernetzungsprojekt in Schwyz unterstützt.

Velobesitzer aus dem inneren Kantonsteil, die ihre Drahtesel sinnvoll loswerden wollten, brachten diese zur Velobörse. Hier wurden sie vom erfahrenen Velobörsen-Team um Edy Camenzind in Empfang genommen und mit einem vom Verkäufer gewählten Preis versehen. Die Fahrgestelle wurden von den zahlreich erscheinenden Besuchern ausführlich begutachtet, probegefahren und schliesslich auch fleissig gekauft.

GEWINN FÜR ALLE

Pro Fahrrad oder Gegenstand, welcher an der Velobörse verkauft wurde, wurden zehn Prozent dem WWF gespendet. Dies ergab einen Betrag von über CHF 1200.–, der vollumfänglich in ein landwirtschaftliches Vernetzungsprojekt in Schwyz fliesst. Besonders Kinder freuten sich über

das grosse Angebot. In der Wachstumsphase sind die Velos nicht lange in Gebrauch. So ist die Velobörse auch ein willkommener Anlass für viele Eltern, da so die Fahrräder mit den Kindern «mitwachsen» können.

HERZLICHES DANKESCHÖN

Der WWF Schwyz möchte sich bei Edy Camenzind und seinem tatkräftigen Team einmal mehr herzlich bedanken! Ihr Engagement und die Organisation der Velobörse sorgen nicht nur beim

WWF und im Vernetzungsprojekt für Freude – in Ibach und Umgebung wird auch wieder fleissig mit Fahrrädern von der Velobörse verkehrt.

WERNER MEIER



NACHGEFRAGT

bei Josef Schuler, Manager Golf Küssnacht

HERR SCHULER, WO SIND SIE AUFGEWACHSEN UND SEIT WANN LEBEN SIE IN KÜSSNACHT?

Mein Geburtsort ist Hünenberg ZG. Ich wohne seit 1954 in Küssnacht am Rigi und bin hier aufgewachsen.

SIE WAREN JAHRELANG LANDWIRT – HEUTE SIND SIE GOLFPLATZ-MANAGER – WIE KAM ES DAZU?

Die absehbare Zukunft in der Landwirtschaft und unser sehr intensiv geführter Landwirtschaftsbetrieb mit den vorhandenen grossen Infrastrukturanlagen, haben dazu bewogen, mich nach einer anderweitigen, sinnvollen Nutzung umzusehen. Durch meinen zweijährigen Auslandsaufenthalt in Kalifornien, war mir Golf nicht unbekannt. Unser damaliger Obstbauberater hat mir dann noch den nötigen Kick gegeben. Seit meiner schriftlichen Anfrage an den Regierungsrat im Jahre 1989 sind wir immer am Ball geblieben.

WIE WAREN DAMALS VOR 20 JAHREN DIE REAKTIONEN AUF DAS ERSTE GOLFPROJEKT IM KANTON?

Zuerst wurde ich beschimpft, dann bemitleidet, belächelt und schliesslich beneidet. Spass beiseite, mit unseren guten Argumenten konnten wir einen grossen Teil der Bevölkerung positiv für das Golfplatzprojekt umstimmen.

SIE HABEN SEIT BEGINN DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM WWF SCHWYZ GESUCHT UND GEPFLEGT, WAS HAT SIE DAZU BEWOGEN?

Der Hinweis, es wäre für uns lohnenswert, mit dem WWF zusammenzuarbeiten, kam von einem Geschäftsfreund. Ich habe es bis heute nicht bereut, dass wir uns auf diese Zusammenarbeit eingelassen haben. Der WWF hat uns im Laufe der Jahre wertvolle Tipps gegeben. Die ökologischen Leistungen und Verbesserungen unserer Golfplatzanlage wären ohne die Unterstützung des WWF sicher nicht möglich geworden.

WAS WAREN DIE HÖHEPUNKTE IN DIESER 17-JÄHRIGEN GESCHICHTE?

Das positive Abstimmungsergebnis im 1994, die Aufnahme in die Association

Suisse de Golf (Schweizerischer Golfverband), die Eröffnung des Golfplatzes im Jahr 1995 und die Eröffnung des neuen Clubhauses im Jahr 2000. Nebst diesen Eckdaten natürlich die täglichen Begegnungen mit tollen Mitmenschen und die Tatsache, dass wir einen sinnvollen Freizeitsport im Herzen der Natur anbieten dürfen.

WIE SIEHT IHR ALLTAG AUS?

Jeder Arbeitstag ist für mich als Golfplatz-Manager anders. Mal arbeite ich im Büro, mal auf der Anlage. Es gibt viele Begegnungen mit interessanten Menschen, mit den rund 20 Mitarbeitenden, den Clubmitgliedern, Gästen, weiteren Kunden und Lieferanten. Mein beruflicher Alltag ist herausfordernd, spannend und überaus vielseitig. Die Ziele unseres Schaffens sind ebenfalls vielfältig: Im Mittelpunkt stehen ganz klar die zufriedenen Kunden, die Golferinnen und Golfer, die Kunden im Golf-Shop, die Gäste des Restaurants etc. Wichtig ist uns aber auch der sorgfältige Umgang mit den natürlichen Ressourcen auf unserer Golfanlage.

VERMISSEN SIE IHREN ALTEN BERUF NICHT?

Ich war sehr gerne Landwirt. Dies ist ein schöner Beruf im engen Kontakt mit der Natur. Dann kamen das Golfplatzprojekt, die Greenkeeper-Ausbildung und die Aufgabe als Geschäftsführer einer Golfanlage. Es war eine logische Weiterentwicklung meiner früheren Arbeit, wiederum ganz eng verflochten mit der Natur, ohne die unsere Aufgabe gar nicht zu erfüllen wäre. In diesem Sinn freue ich mich über meine Basisausbildung als Landwirt, ich vermisse meinen alten Beruf heute aber nicht.

GOLFSPORT UND ÖKOLOGIE- IST DAS NICHT EIN WIDERSPRUCH?

Absolut nicht. Golfen im Einklang mit der Natur, so heisst unser Motto. Durch Neupflanzungen erhöhte sich die Zahl der Obsthochstammbäume auf dem Areal von 190 auf rund 400. Neu geschaffen wurden zahlreiche Hecken, Lesesteinhaufen, Totholzhaufen, gelappte und gestufte Waldränder sowie viele Hektaren artenreiche Blumenwiesen. Im Vergleich zu 1993 hat sich die Stickstoffdüngung um rund zwölf



Tonnen oder 78 Prozent reduziert. Mit dem Golfplatz wurden fünf Weiher mit flachen Uferzonen und regionalen Röhricht- und Riedpflanzen sowie neue Bachläufe geschaffen. Markante Steigerungen sind auch bei den ungedüngten Wiesen, den Pflanzen, Vögeln, Libellen, Amphibien und Reptilien zu verzeichnen.

WIE ERLEBEN SIE DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN SCHUTZORGANISATIONEN?

Diese Zusammenarbeit erlebe ich als sehr positiv. Ich durfte feststellen, dass die Schutzorganisationen nicht als Verhinderer, sondern als Partner auftreten. Von dieser Partnerschaft können wir nur profitieren.

WIE REAGIEREN DIE SPIELER AUF DIE ÖKOLOGIE AUF DEM GOLFPLATZ?

Die Golferinnen und Golfer reagieren gut und interessiert auf die ökologischen Aspekte des Golfplatzes. Dies ist vor allem einem Clubmitglied zu verdanken, welches sich sehr intensiv mit der Ökologie auf unserer Anlage beschäftigt und regelmässig viel Wissenswertes darüber auf unserer Website publiziert (www.gck.ch).

WIE IST JOSEF SCHULER PRIVAT?

Zusammen mit meiner Ehefrau Christa, welche beruflich unseren Golf-Shop leitet, habe ich eine Tochter (mit drei Enkelkindern) und drei Söhne. Ein Sohn ist mein Stellvertreter in der Geschäftsführung des Golfplatzes Küssnacht.

SARAH MARTHALER